

Einer muss ja die Fahne hochhalten

Ganz allein war ich noch nie beim Saisonhöhepunkt. Aber es gibt immer ein erstes Mal. Die Nünchritzer Sportfreunde haben sich auf den Target-Sprint fixiert und dort auch eine Bronzemedaille gewonnen. An gleicher Stelle fand nun vom 18. bis 19. September das High Light mit dem Luftgewehr in den klassischen Sommerbiathlon-Disziplinen statt. Aber auch das stimmt nicht ganz. Für den sonst üblichen Massenstart wurde der Einzelwettkampf angeboten. Die Besonderheit dabei ist sowohl der Unterschied in der Schießreihenfolge (L/St/L/St) als auch die Strafe. Für jeden Fehler gibt es 30 Sekunden Zeitaufschlag und das ist eine ganze Menge, wenn man bedenkt, dass die Strafrunde (70 m) normalerweise in 15 bis max. 20 Sekunden passiert sein sollte.

Corona schafft eben auch beim Sommerbiathlon neue Regeln (neben der 3-G-Regel sollte der Abstand im Wettkampf so groß wie möglich sein).



Der Einzelwettkampf jedenfalls war eine Premiere nicht nur im Biathlon-Leistungszentrum am Sonnenberg im Harz.

Als einziger Vertreter Sachsens wollte Frank Anschütz nicht nur unseren Verein bei diesen Titelkämpfen gut vertreten, sondern auch eine Medaille mit nach Hause bringen.

So allerdings hatte sich der Brander Übungsleiter die 5 x 1,2 km nicht vorgestellt: Gleich der erste Schuss liegend ging daneben. Aber auch bei der Generalprobe in Edderitz war in der ersten Serie ein Fehler. So schien der Plan aufzugehen, denn die restlichen Scheiben wurden bei diesem Anschlag weiß. Stehend folgten dann zwei Fehler, liegend noch einer und die letzte Serie war wieder einmal entscheidend und ging schief.

Drei Fahrkarten warfen ihn aus den Medaillen und zum siebten Mal bei den seit 2000 veranstalteten DM auf Rang 4. Wieder eine „Holzmedaille“!

Die Analyse war ernüchternd – 29:04,1 min - zweitschnellste Laufzeit und jeder Fehler weniger wäre eine andersfarbige Medaille gewesen – hätte, hätte, die berühmte „Fahrradkette“.

Schon vor diesem Wettkampf war klar, es sollte der letzte aktive Einsatz werden.

Die Trainingsbedingungen werden nicht einfacher: Seit 6 Wochen (im Ruhestand) fehlen die idealen Voraussetzungen, die die Tätigkeit bei der Berufsfeuerwehr mit sich brachte. So einen Sportraum mit Profigeräten, die man auch noch während der Dienstzeit nutzen darf, findet man nicht gleich wieder.

Außerdem wurden in der Vergangenheit für den Sport andere Dinge verdrängt, die nun auf der Tagesordnung stehen werden.

Und trotzdem sollte es nicht einfach so zu Ende gehen, mit einem Platz im irgendwo auf der Ergebnisliste.



Mit dem Sprint über 3 km bot sich die letzte Chance für eine Medaille und das war ja immer das Ziel bei einem Wettkampf, besonders bei den deutschen Meisterschaften.

Ich habe fast die ganze Nacht gegrübelt und vermutlich die Lösung gefunden.

Im Einzelwettkampf war ich ständig mit den Gedanken bei der Konkurrenz. Wer liegt vor, wer liegt hinter dir. Wieviel Sekunden hast Du gutgemacht / verloren.

Diesmal wollte ich mich nur auf mich konzentrieren und erst nach dem Zieldurchlauf und dem Blick auf die Anzeigetafel mit dem Ergebnis auseinandersetzen, egal was unterwegs passiert.

Mit dem Betätigen der Zeitschranke wurde alles ausgeblendet.

Liegend folgten 5 Treffer, stehend 4. Nur der letzte Schuss ging daneben. Aber das war am Ende fast nebensächlich.

Das Lauftempo war höher als am Vortag und das ließ die Hoffnung aufkommen, dass es diesmal reichen könnte.

Sogar der 2:30 min vor mir gestartete Köthener Sportfreund feuerte mich beim Überholen an der letzten Wende noch einmal an.

Auf der Anzeigetafel erschien neben der 236, meiner Startnummer die Zeit - 13:57,7 min und ganz vorn die „1“. Führung und viele waren nicht mehr auf der Strecke.

Der Laufdritte vom Vortag kam bei gleicher Fehlerzahl noch auf 8 Sekunden an meine Zeit heran und wurde am Ende Vizemeister.



Von meinen nunmehr 16 DM-Medaillen waren nur noch die beiden von 2015 golden, dem ersten Jahr in der Seniorenklasse.

Deshalb ist dieser Abschied mit fast 66 Jahren umso schöner.

Ganz vom Sport abwenden werde ich mich natürlich nicht. Die Biathlongruppe der Schützengilde ist zwar erst einmal etwas geschrumpft und es wird sicher etwas dauern, bis das Niveau der Vorgänger, die immerhin bei den DM auch viermal ganz oben standen, erreicht ist. Aber wer wirklich dorthin will, dem stehen alle Türen offen. Der Verein hat die technischen Voraussetzungen geschaffen, dass das bei entsprechendem Trainingsfleiß möglich werden kann.

*Frank Anschütz.*